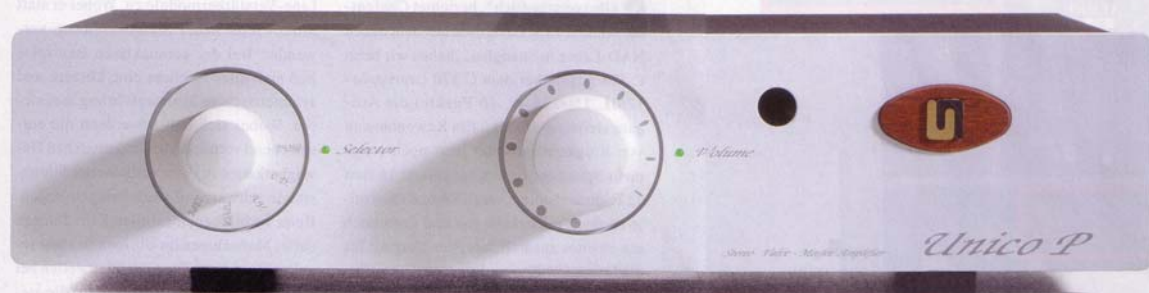


## UNISON RESEARCH UNICO P Piccolo mit einsamer Größe

Nachdem der Unico von Unison Research für 1300 Euro beim Test 10/03 bereits dreiste 46 Punkte kassierte, probieren die Italiener jetzt solch ein Kunststück mit einem kleineren Verstärker nochmal. Auf den ersten Blick scheinen die Chancen nicht einmal schlecht zu stehen. Zumindest nach außen hin gleicht der neue Unico P (Piccolo) für 990 Euro seinem größeren Bruder aufs Haar. Wieder beeindruckt ein superstabiles Stahlblechgehäuse und eine sage und schreibe 1,5 Zentimeter dicke Frontplatte. Wieder schmeicheln aus dem Vollen gefräste Bedienknöpfe der Hand.

Und wieder haben sich der Firmenchef Giovanni Maria Sacchetti und sein guter Freund Leopoldo Rossetto, der nebenbei an der Universität Padua Elektrotechnik unterrichtet, eine kapriziöse Schaltung ausgedacht. Weil sie immer noch die schönsten Kennlinien aufweist, nahmen sie eine Röhren-Doppeltriode (ECC 82, ein System pro Kanal), um den Musikkub zu vergrößern.

Wobei eine raffinierte Gitter-Vorspannungsautomatik dafür sorgt, dass die Röhre ruhig etwas reifen darf, ohne an der Anode je von einem ganz bestimmten Ruhepotenzial abzuweichen. Sie kann also direkt – ohne Koppelkondensator und ohne dass später DC-Offset droht – den nachfolgenden Halbleiterkreisen zuarbeiten. Die mit



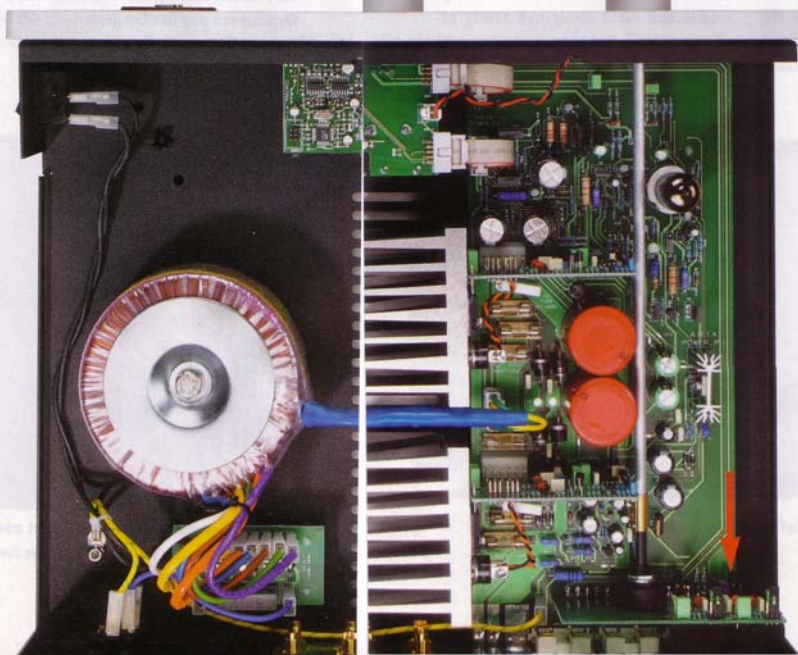
Feldeffekttransistor-Pärchen (leicht aussteuerbar, röhrenähnlich) bestückten Treiber- und Endstufen verstärken dann nur noch Ströme. Selbstredend mit allen Rossetto-Schikanen, wobei allein die Erklärung der Dynamic-Class-A-Ruhestromregelung über eine symmetrische Widerstandsbrücke ein Vorlesungsscript füllt.

Auf jeden Fall hilft der Unico P dem HiFi-Fan dabei, sich in jedwede Musik zu vertiefen. Und höchst intensiv Details wahrzunehmen – vom wunderschön harzigen Geigenanstrich bis zur ruppig-hölzerne Kontrabassresonanz. Agierte der Piccolo beim Hörtest nicht ganz so schwungvoll von unten herauf wie sein größerer

Bruder, stellt er kunstvoll-plastisch-komplexes Tieftongewaber ebenfalls meisterhaft dar. Bei all den warmen, erdigen und blühenden Klangfarben verkniff sich der Italiener jeden Anflug von Künstlichkeit, nicht aber das avisierte Kunststück: Unison hat wieder den Testsieg geschafft. ▶

Unico P (Piccolo): Schnelles LED-Blinken begleitet die Aufwärmphase, ein langsames erfolgt bei Überlast.

Die Phonoversion des Unico P bringt entsprechende zusätzliche Bauteile neben dem Eingangswahlschalter mit (Pfeil). Kontaktreiter gestatten den Wechsel von MM auf MC und weitere Empfindlichkeitsanpassung.



### Ausstattung

	Marantz PM 7200 KI	NAD C 372	Unison Research Unico P	Vincent SV 226 Mk 2
System/Fernbedienung	●/●	●/●	●/●	-/-
Hochpegelgänge/symm.	6/-	7/-	5/-	6/-
Phono MM/MC	●/-	-/-	optional <sup>1</sup>	-/-
Tape-Ausgänge	2	1	1	1
Pre Out / Main In	-/-	2/●	-/-	●/-
Prozessor-Ein/Ausgang	●	-/-	-/-	-/-
Monitorschalter	● (Tape/CD-R)	●	-	-
Aufnahmewahlschalter	-	-	-	-
Klangregler/abschaltbar	●/●	●/●	-/-	●/●
Muting	via FB	via FB	-	via FB
Boxenausgänge A+B/schaltbar	●/●	●/●	-/-	-/-
Kopfhörerausgang	●	●	-	●
Netzbuchsen geschaltet/ungeschaltet	3/-	1/-	-/-	-/-

<sup>1</sup>Zweiter Ausgang mit um bis zu -10 Dezibel abregelbarem Pegel. <sup>2</sup>MM/MC 110 Euro. <sup>3</sup>Plus Loudness.